Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lange in Leipzig.

Neue Patente.

Bericht des Patent-Bureaus von Gerson & Sachse, Berlin SW.

Zur Conservirung von landwirthschaftlichen Producten, als Rüben, Kohlrabi, hauptsächlich aber Kartoffeln, wendet G. Richter in Falkenberg ein neues Trockenverfahren (Pat. 44 132) an. Nach letzterem werden die betreffenden Bodenerzeugnisse erst von der Schale befreit und dann mittelst Kochens oder Dämpfens in den Zustand der Gare übergeführt. In demselben Gefäße, in welchem letztere Operation ausgeführt wurde, wird nach Ablassen des Koch- oder Dampfwassers ein Vacuum erzeugt und das Evacuiren bis zum Erkalten fortgesetzt. Auf diese Weise behandelte Kartoffeln behalten ihre Form, erleiden keine Verkleisterung und werden vor Sporen und Schimmelpilzen bewahrt.

Die Schutzhülle für Cigarren und Cigaretten (Pat. 43 881) von H. F. Riedel in Dresden hat die Aufgabe, Cigarren mit empfindlichem Deckblatt, ebenso Cigaretten während des Transportes zu schützen und andererseits beim Rauchen als Mundstück zu dienen. Sie besteht aus Papier oder einem anderen Material und umhüllt die Cigarette vollständig. Will man letztere rauchen, so zieht man die Hülle ab, wobei deren konisch verjüngtes Ende von dem konisch erweiterten Ende der Cigarette festgehalten wird. Damit durch das Anziehen des Rauches die Cigarette nicht wieder in die Hülle zurückgezogen wird, legt sich ein federnder dreieckiger Lappen der Hülle hinter das Ende der Cigarette.

In der Besaitung von Clavieren führt W. Neuhaus in Berlin folgende Neuerung (Patent 42 275) ein. Um gesangreiche Töne zu erzielen, wird jeder dreichörige Ton durch drei ungleich starke Saiten hervorgebracht. Infolge dessen sind die Saiten auch ungleich lang und zwar hat die stärkste Saite die geringste Länge, die schwächste Saite die größte Länge.

Zur Erzielung eines schnellen und gleichmäßigen Röstens des Kaffees richtet F. Hofmann in Berlin die Rösttrommel (Patent 42 790) so ein, daß die heiße Luft die Kaffeebohnen in verschiedenen Canälen durchkreuzt. Von zwei ineinandergesteckten Trommeln enthält die innere das zu rösttende Material und eine Anzahl kreuzweise durch die Drehachse gelegter Röhren. Die äußere Trommel, welche sich in einigem Abstande von der inneren befindet und wellenförmig gestaltet ist, wird durch die Flamme erhitzt. Die in dem Zwischenraum zwischen beiden Trommeln erhitzte Luft strömt durch die Röhren der inneren Trommel und theilt dem Kaffee die Wärme in gleichmäßiger Weise mit.

Die ventillose Pumpe mit hin- und hergehenden und gleichzeitig rotirenden Kolben (Pat. 43 403) von B. Jacobs in Brüssel besitzt einen Kolben, welcher auf dem innerhalb des Cylinders befindlichen Theil einer rotirenden Welle so aufgesteckt ist, daß er sich in deren Längsrichtung frei bewegen kann. Diese Längsbewegung wird hervorgebracht und geregelt durch schiefe Curvengleitflächen des Kolbens, welche sich gegen an der Cylinderwandung befestigte Reibungsrollen stützen. Der Mantel des Kolbens ist mit der Saug- und Druckperiode entsprechend gestellten Ausspannungen versehen, welche abwechselnd in Verbindung mit der Einlaß- und Auslaßöffnung des Cylinders treten.

Ein dem Würfelspiel ähnliches Zufallsspiel ohne Würfelbecher (Pat. 43 832) ist die Erfindung von Ch. Coulera-Meuri in Chaux-de-Fonds. Eine uhrgehäuseartige Kapsel enthält ein Zifferblatt mit zwei quadratischen Schaulöchern. Zwei mit Würfelaugen versehene Scheiben werden durch Drücken an einem kleinen vorstehenden Hebel in rasche Drehung versetzt und alsdann plötzlich angehalten. Durch die beiden Oeffnungen des Zifferblattes werden alsdann diejenigen Augen sichtbar, welche das Spielergebniß bedeuten.

Vermischtes.

Leipzig, 2. September.

*— Die hiesige Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung wird in diesem Jahre einen sehr günstigen Abschluß machen, wenn der September keine größeren Schäden mehr bringt.

Die Versicherungssumme und die Prämieneinnahme sind gestiegen und die Schäden weit hinter der Zahl der früheren Jahre zurückgeblieben. Es wird daher gleich wie im vorigen Jahre keine Nachschußzahlung nöthig werden, dagegen kann der Reservefonds mit einer erheblichen Vergrößerung bedacht werden.

Wir gönnen der alten soliden Gesellschaft dieses günstige Resultat von ganzem Herzen.

*— Güterverkehr auf dem hiesigen Dresdner Bahnhofe im Juli c. I. Frachtquantenempfang. a. Wagenladungsgüter: Steine 17 971 870 kg, Kohlen 9 161 400, Holz 3 658 630, Getreide und Mühlenfabrikate 3 424 160, Spiritus 50 690, Sammelgut 818 000, verschiedene Güter 2 564 520, zusammen 37 649 270 kg Wagenladungsgüter. b. Stückgüter: 2 830 365 kg. c. Im Ganzen betrug der Frachtquantenempfang 41 479 635 kg. II. Frachtversandt. a. Wagenladungsgüter: Getreide 455 900, Mühlenfabrikate 559 700, Häute und Felle 96 200, Düngemittel 110 000, Sammelgüter 1 661 000, verschiedene Güter 1 895 200, zusammen 4 779 000 kg Wagenladungsgüter. b. Stückgüter: 4 594 187 kg. c. Im Ganzen beliefen sich der Frachtgutversandt auf 9 373 187 kg. III. Gesammte Frachtgutbewegung: Wagenladungsgüter 42 428 270, Stückgüter 8 424 552, zusammen 50 852 822 kg. Im Juni c. bezifferte sich die gesammte Frachtgutbewegung auf 43 277 473 kg Wagenladungsgüter und 7 864 024 kg Stückgüter, zusammen auf 51 141 497 kg. Während demnach der Stückgutverkehr des Juli c. den des Juni c. um 560 528 kg überstieg, blieb der Wagenladungsverkehr des ersten Monats gegen den des letzteren Monats um 849 203 kg zurück, so daß sich hinsichtlich des Gesammtverkehres für den Juli c. dem Juni c. gegenüber ein Rückgang um 208 675 kg herausstellt. Zur Bewältigung des gesammten Güterverkehres waren erforderlich 1375 Güterzüge (815 Züge im Eingange und 560 Züge im Ausgange) und 51 104 Güterwagen (25 453 Wagen im Eingange und 25 651 Wagen im Ausgange). IV. Eilgutverkehr. a. Empfang: Im Binnenverkehre 992 533 kg und im directen Verkehre 58 200 kg, zusammen 1 050 733 kg. b. Versandt: Im Binnenverkehre 208 920 kg und im directen Verkehre 53 840 kg, zusammen 262 760 kg. c. Gesammter Eilgutverkehr: 1 313 493 kg. V. Gepäckverkehr: An Reisegepäck wurde versendet im Binnenverkehre 176 777 kg und im directen Verkehre 9 426 kg, zusammen 186 203 kg.

l. Aus dem Erzgebirge. Das namentlich im Schwarzenberger Bezirke ausgebreitete Fichtenrinden- resp. Fichtenlohgeschäft war im vergangenen Jahre ein befriedigendes, zeigte aber gegen das Vorjahr nur insofern eine Aenderung, daß sich zu Ende des Jahres eine Aufbesserung der Lohpreise, welche durchschnittlich 5 ℳ ab Mühle betragen hatten, bemerkbar machte. In Zwickau entstand im Jahre 1887 eine neue Lohmühle mit Dampfbetrieb. — Die früher so bedeutende Pechproduction des Erzgebirges und Vogtlandes geht immer mehr zurück und in mehreren Bezirken ist sie in den Staatswaldungen ganz eingestellt worden. Während die Harzgewinnung in den Bezirken Eibenstock, Schönheck, Brotenfeld und Auerbach im Jahre 1881 noch 21 165,5 kg Kessel- und Griefenpech mit einer Einnahme von 10 888 ℳ und einem Reinertrage von 6850 ℳ betrug, wurden im vergangenen Jahre in den nur noch bestehenden Bezirken Schönheck und Auerbach blos 2982,5 kg Peche mit einer Gesammteinnahme von 1794 ℳ und einem Reinertrage von 1113 ℳ gewonnen. Auch in den Privatwaldungen war die Harzgewinnung geringer als in früheren Jahren, und es gingen daher die Preise des Harzes bedeutend in die Höhe. Leider war es den Fabrikanten von Brauer- und feineren Pechen nicht möglich, für ihre sich eines guten Absatzes erfreuenden Waaren einen den Einkaufspreisen entsprechenden Preisaufschlag zu erlangen. — Die Kienrußfabrikation, ebenfalls eine früher namentlich im Vogtlande weitverbreitete Industrie (denn wer kennt sie nicht, die die ganze Welt mit ihrer Hocke durchwandernden vogtländischen Rußbuttenhändler mit ihren geschwärzten Gesichtern und ihrem singenden Dialekte!) geht immer weiter zurück und steht auf dem Aussterbeetat. Nur noch einzelne Gewerbe, die jedoch nur ganz wenig Ueberf haben, bedienen sich des Kienrußes. Die Hauptconsumenten verwenden fast alle in der Hauptsache die billigeren Oel- und Theerrüße oder zu gewissen Massenartikeln die billigen Erdschwärzen. — Die Korkfabrikation des Erzgebirges in Raschau und Neustädtel war im Vorjahre gut beschäftigt, klagt jedoch über die Concurrenz der Patentverschlüsse der Flaschen und über den niedrigen Eingangszoll von Korkwaaren (10 ℳ pro 100 kg) und die hohen, den Absatz fast unmöglich machenden Eingangszölle in Oesterreich (24 ℳ pro 100 kg) und Rußland. — Die Bauthätigkeit im Handelskammerbezirke Plauen war im Vorjahre eine gegen das Jahr 1886 gesteigerte, wozu die Zahl der Schadenfeuer, welche von 86 auf 112 stieg, beigetragen hat. Die Anzahl der neuhinzugekommenen Gebäudecomplexe betrug 446 (im Vorjahre 372). Die größte Vermehrung zeigt Reichenbrand mit 8,65, Adorf mit 7,51, Oelsnitz mit 6,23, Plauen mit 4,44 Proc.

—r. Nach dem Berichte der Handels- und Gewerbekammer Sonneberg stellte sich die Gesammtausfuhr an Spielwaaren, Porzellanwaaren, Glaswaaren und Steinwaaren aus dem deutschen Zollgebiete in den drei letzten Jahren folgendermaßen. Es wurden exportirt:

		kg	Werth
Spielwaaren . .	1885	10 701 900	15 264 201 ℳ
	1886	13 244 500	19 286 320 „
	1887	15 198 000	20 996 525 „
Porzellanwaaren	1885	9 901 300	8 911 170 „
	1886	10 142 800	9 128 520 „
	1887	11 473 800	10 326 420 „
Glaswaaren . .	1885	1 042 000	2 262 000 „
	1886	1 186 400	2 710 200 „
	1887	1 300 200	2 453 960 „
Steinwaaren . .	1885	2 652 200	530 440 „
	1886	2 578 800	515 760 „
	1887	2 488 200	497 640 „

Die Werthe der aus dem Consulardistrict Sonneberg nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika exportirten Waaren betrugen, von October zu October gerechnet, in den Jahren:

	Aus Sachsen-Meiningen:	Aus den übrigen Thür. Staaten, welche zum Consul.-Bez. gehören:
1885	3 317 104,70 ℳ	4 452 840,52 ℳ
1886	4 624 915,35 „	5 658 335,71 „
1887	5 454 296,24 „	5 994 920,52 „

Die Ausfuhr aus dem Herzogthum Sachsen-Meiningen erreicht also bereits fast die Hälfte der Gesammtausfuhr aus dem ganzen Consular-District Sonneberg, der sämmtliche Thüringische Staaten umfaßt — die Handelskammer hält die Statistik mit Rücksicht auf den Nachweis der Bedeutung des ausgedehnten Spielwaarenexportes für sehr werthvoll; verschwand die Spielwaarenindustrie früher fast vollständig unter dem zerklüfteten Eintheilungssystem, so hat sich der Nachweis des Werthes der Gesammtausfuhr jetzt wesentlich erhöht und bereits 21 Millionen Mark erreicht. Die Kammer ist jedoch der Ueberzeugung, daß bei vollständig genauer Durchführung der Declarationen beim Spielwaarenexport diese Summe sich noch erhöhen und unserer Industrie dadurch mehr und mehr der Platz und die Stellung angewiesen werden wird, welche ihr gebührt. — In den letzten Jahren haben die Ausfuhrwerthe nach den statistischen Aufstellungen eine außergewöhnliche Steigerung erfahren; es soll dies in der Zunahme der bei dem Sonneberger Consulate zur Beglaubigung gekommenen Facturen liegen, da der dortige Consul seit 1885 bemüht gewesen sei, dahin zu wirken, daß alle Facturen über die im gedachten Consulardistrikte zur Ausfuhr nach Nord-Amerika gelangenden Waaren auch dort am Platze zur Beglaubigung gelangen, was früher oft nicht geschehen, weil amerikanische Firmen Filialen in anderen Consulatsbezirken Deutschlands errichtet hatten und dort auch theils die Beglaubigung ihrer Facturen besorgten. — Bezüglich des Werthes seiner Ausfuhr nimmt das Sonneberger Consulat jetzt unter diesen Umständen unter sämmtlichen Consulaten, einschließlich der Plätze an denen Generalconsulate bestehen, schon den dritten Platz ein. — An dem Export nach Nordamerika betheiligten sich im Jahre 1886/87 im ganzen Consulardistrikte 389 Exportfirmen, von denen auf Sachsen-Meiningen allein 106 entfallen. — Die angegebenen Gesammtausfuhrwerthe aus Sachsen-Meiningen in den übrigen Theile des Consulatsbezirks vertheilen sich auf die Hauptausfuhrgegenstände in nachstehender Weise:

		Aus dem Herzogthum.	Aus den übr. Consul. Districts.
Spielwaaren	1885	1 872 429,57 ℳ	672 282,46 ℳ
	1886	2 664 211 „	1 064 420,53 „
	1887	3 245 808,45 „	1 289 242,48 „
Porzellan	1885	1 078 800,76 „	1 371 645,03 „
	1886	1 319 564,42 „	1 421 856,70 „
	1887	1 534 994,79 „	1 598 521,39 „
Glaswaaren	1885	53 519,07 „	108 090,65 „
	1886	186 678,81 „	173 975,24 „
	1887	186 160,85 „	258 220,09 „
Schiefergriffel	1885	92 411,77 „	2 714,58 „
	1886	172 115,03 „	— „
	1887	188 537,39 „	700,70 „

Außer von Sachsen-Meiningen wurden Schiefergriffel nur von Schwarzburg-Rudolstadt exportirt.

Berlin, 1. September. In der heute ablaufenden Börsen-Woche, schreibt der „Berl. Act.", hat es die Contremine an Versuchen nicht fehlen lassen, den Schluß der Operationen für die Ultimo-Abrechnung für erneuten, weiteren Rückgang der Preise zu verwerthen. Was irgendwie Ungünstiges vorkam, ist in diesem Sinne ausgebeutet worden, so die von der Liquidation nun einmal nicht zu trennende zeitweise Leblosigkeit des selbstständigen Geschäftes und die allerdings nicht zu leugnende Bestehen gewisser Differenzen zwischen Frankreich und Italien. Insbesondere sollte das Auslaufen der italienischen Flotte zu Uebungszwecken dem größeren Publicum ein gewisses Grausen verursachen. Das Alles hat aber wenig gefruchtet. Kaum war die Liquidation beendet, da erinnerte man sich aller Orten des unerwarteten Fortbestehens der bisherigen Stützpunkte der steigenden Bewegung, einmal des überaus billigen Geldstandes und zum Andern einer politischen Situation, wie sie friedlicher und ruhiger gar nicht zu denken ist. Die Hausse-Tendenz ist gerade in den letzten Tagen aufs Neue kräftig zur Geltung gelangt. Mit rauschenden Noten begann der Tanz, und überraschend schnell ward das gesammte Geschäftsgebiet hineingezogen, an erster Stelle auch leitende Banken, von denen die Welt nun neue große Thaten erwartet. Die Umsätze haben wiederum große Ausdehnung erreicht, und es gewann, namentlich gestern ganz den Anschein, als stehe eine großartige neue Hausse-Campagne in Aussicht. Man muß, mag man nun auch die bereits erreichten Preise theoretisch als recht bedeutende ansehen, mit dieser Stimmung für die Praxis des Geschäfts rechnen, alles theoretische Grübeln hat dabei wenig Werth.

* Berlin, 1. September. Durch Beschluß der General-Versammlung vom 16. April cr. ist die bisherige Firma „Nordstern, Arbeiter-Versicherungs-Actien-Gesellschaft" dem durch die Aufnahme der Unfall-Versicherungs-Branche erweiterten Zweck der Gesellschaft entsprechend in „Nordstern, Unfall- und Alters-Versicherungs-Actien-Gesellschaft" abgeändert worden und die Eintragung der neuen Firma in das Handelsregister erfolgt.

*— Deutsche Zettelbanken. Das Reichsbankgesetz vom 14. März 1875 bestimmt bekanntlich in §. 41, daß das Reich berechtigt ist, zuerst zum 1. Januar 1891, dann aber von zehn zu zehn Jahren, nach vorausgegangener einjähriger Ankündigung, die Reichsbank aufzuheben und die Grundstücke derselben gegen Erstattung des Buchwerthes, oder die sämmtlichen Antheile der Reichsbank zum Nennwerthe zu erwerben. Den Privatzettelbanken (ausschließlich der Braunschweigischen Bank, welche sich dem Reichsbankgesetz nicht unterworfen) wurde das Recht, ihren Noten durch ganz Deutschland Umlauf zu geben, unter gewissen Bedingungen gewährt, von denen die eine der betreffenden Bank die Zustimmung auferlegt, daß ihre Befugniß zur Ausgabe von Banknoten zu den für die Reichsbank festgestellten Terminen durch Beschlußfassung der Landesregierung oder der des Bundesraths mit einjähriger Kündigungsfrist ohne jede Entschädigung aufgehoben werden kann. — Der Bundesrath ist also, da er bis 1. Januar 1890 eine Entscheidung getroffen haben muß, in der Lage, sich demnächst mit der Frage zu beschäftigen, ob und welche Aenderungen in der Stellung der Reichsbank und der Privatzettelbanken (excl. Braunschweig) ab 1891 eintreten sollen. Es ist deshalb sehr wahrscheinlich, daß, wie die „Fr. Ztg." hört, schon im Herbst d. J. entsprechende Berathungen des Bundesrathes werden eröffnet werden. — Unserer Ansicht nach haben sich die Bestimmungen des Reichsbankgesetzes ganz gut bewährt, und nehmen wir deshalb an, es werde in der Stellung der Zettelbanken auch ab 1891 für die Dauer der nächsten zehn Jahre im Großen und Ganzen nichts geändert werden.

*— „Hannovera", Militairdienst- und Ausstener-Versicherungs-Gesellschaft für Deutschland. Mit Bezug auf die gegen die Gesellschaft seitens der Regierung eingeleitete Klage auf Concessionsentziehung geht uns ein Rundschreiben der Direction an ihre Herren Vertreter zu, welchem wir das Folgende entnehmen: „Die Klage hängt sich zum Theil auf Vorgänge, die sich bei Errichtung der Gesellschaft und in den ersten Jahren des Bestehens derselben zugetragen haben sollen, zum Theil beziehen sich die Anführungen auf persönliche Verhältnisse, namentlich auf diejenigen des früheren Directors und des derzeitigen Vorsitzenden des Aufsichtsraths. Es wird fernerhin die Behauptung aufgestellt, daß in einzelnen Fällen statutenwidrige Ausleihungen von Gesellschaftsgeldern stattgefunden hätten. Die Berechnung der Prämienreserve der Gesellschaft wird bemängelt, weil sie nach der sogenannten Zillmer'schen Methode erfolgt. Diese Methode soll nach der Ansicht der Königlichen Regierung nicht nur principiell unstatthaft sein, sondern auch den Bestimmungen des Statuts widersprechen. Dem gegenüber möchten wir schon an dieser Stelle bemerken, daß gerade von einer Reihe preußischer Gesellschaften die Prämien-Reserven heute noch nach dieser Methode berechnet werden. Wir glauben durch Gutachten von Versicherungstechnikern die Berechtigung und Nothwendigkeit dieser Berechnungsweise darthun zu können. Schließlich wird angeführt, daß die Anstaltsverwaltung durch ihr Verhalten der Aufsichtsbehörde gegenüber die Führung der gesetzlichen Aufsicht erschwert habe. Darauf haben wir zu erwidern, wie auch den Herren Vertretern bekannt ist, daß für das Verhalten der Verwaltung, insbesondere des Aufsichtsraths gegenüber, dem mit Ausübung der Aufsicht betrauten Beamten lediglich die Bestimmung in §. 4 des Statuts ausschlaggebend gewesen ist. Zur Beantwortung der Klage ist uns eine Frist von zwei Wochen gegeben. Wir hoffen zuversichtlich, daß es den Betheiligten und uns gelingen wird, die von der königlichen Regierung angeführten Gründe als unzutreffend zurückzuweisen."

*— Zinn. Ein Handelsartikel, der in der letzten Zeit sehr bedeutende Preisschwankungen durchgemacht hat, ist das Zinn. Wir entnehmen den monatlichen Veröffentlichungen des kaiserlichen statistischen Amtes über die Durchschnittspreise wichtiger Waaren im Großhandel die nachstehenden Angaben über Banca-Zinn. (Frankfurt a. M. als holländischer Lagerplatz; Hamburg loco; Feststellungen auf Grund der Mittheilungen der betreffenden Handelskammern.)

		100 kg Banca-Zinn kosteten in Frankfurt a. M. Mark	Hamburg. Mark
August	1887	215,50	219
September	„	213,50	223
October	„	234	230
November	„	300	291,50
December	„	320	355
Januar	1888	323	350
Februar	„	345	360
März	„	335	365
April	„	320	362,25
Mai	„	195	235
Juni	„	172	197,33
Juli	„	189	195.

*— Eisen und Eisenwaaren. Die Ausfuhr von Eisen und Eisenwaaren aus dem deutschen Reich betrug vom 1. Januar bis Ende Juli c.:

	1888	1887
	Tonnen zu 1000 kg netto	
Roheisen, Brucheisen, Luppeneisen, Rohschienen und Ingots	101 940	199 902
Eisenwaaren mit Ausnahme von Maschinen .	482 277	541 489
zusammen . . .	584 217	741 391
Eingeführt wurden dagegen:		
Roheisen, Brucheisen, Luppeneisen, Rohschienen und Ingots	116 320	84 258
Eisenwaaren mit Ausnahme von Maschinen .	26 020	28 358
zusammen . . .	142 340	112 616

Bei der Ausfuhr von Eisen und Eisenwaaren hat demnach im Vergleich zum correspondirenden Zeitraum des Vorjahres eine Abnahme von 157 174, bei der Einfuhr dagegen eine Zunahme von 29 724 t stattgefunden. Die Einfuhr speciell von Roheisen ist von 80 658 auf 111 517 t gestiegen, die Ausfuhr von 134 839 auf 74 176 t gefallen. An der Einfuhr ist Großbritannien mit 101 594, Belgien mit 2069, Spanien mit 5003 und Schweden mit 1563 t betheiligt.

*— Kali-Convention. Ueber die Forderungen der einzelnen Werke berichtet die „B. B.-Z.", daß Ludwig II. auf 11½ Proc. bestehe, Bienenburg auf 10 Proc., ferner, daß das herzogliche Salzwerk in Leopoldshall dieselbe Betheiligung wie das fiskalische Salzwerk in Staßfurt verlangt, und daß das Salzwerk Schmidtmannshall bei seinem Entschlusse beharre, von seiner bisherigen Quote nichts abgeben zu wollen. Das Blatt stellt für die zweite Hälfte des September eine Versammlung der Werke in Berlin in Aussicht, in welcher die Verständigung nochmals versucht werden soll.

*— Eisen-Industrie Menden und Schwerte. In der stattgehabten Sitzung des Aufsichtsraths wurde von der Direction die Bilanz für 1887/88 vorgelegt. Dieselbe ergiebt bei niedriger Inventarisirung der Bestände und nach Abzug der Abschreibung einen vertheilbaren Nettogewinn von 309 453 ℳ gegen 152 626 ℳ des Vorjahres, also ein Mehr von 156 826 ℳ, welches einer Dividende von ca. 13½ Proc. auf die Stammprioritäten und ca. 12½ Proc. auf die Actien gleichkommt. Der Aufsichtsrath beschloß indeß, der Generalversammlung nur eine Dividende von 13 Procent auf die Stammprioritäten und von 12 Procent auf die Stammactien vorzuschlagen, den Gewinnrest von 13 617 ℳ jedoch auf neue Rechnung vorzutragen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung berichtete die Direction noch, daß die von der Generalversammlung vom 10. Januar d. J. beschlossene Emission von 2 Millionen Stammprioritäten in voller Höhe erfolgt ist und das Gesammtcapital der Gesellschaft nunmehr 3 125 000 ℳ beträgt. Die Gesellschaft verfügt jetzt über ein Betriebscapital von ca. 2 Millionen Mark. Von dieser Summe sind ca. 400 000 ℳ bei den Bankiers der Gesellschaft zur Dividendenzahlung reservirt, während ein ferneres Betrag von ca. 750 000 ℳ in Deutscher Reichsanleihe, Consols und Pfandbriefen bei der Reichsbank hinterlegt ist, welcher für den Neubau und für Erweiterung des Betriebes Verwendung finden soll. Mit Inbetriebsetzung der neuen Drahtseilerei und Drahtstiftenfabrik glaubt die Direction schon im Laufe des nächsten Monats beginnen zu können. Der erste Monat des neuen Geschäftsjahres hat ein gleich günstiges Resultat, wie die vorangegangenen ergeben. Die General-Versammlung ist auf den 8. October festgesetzt worden.

Köln, 1. September. Eine Meldung der „K. Ztg." aus London besagt, daß, obwohl die förmliche Besiegelung noch aussteht, die Erneuerung des internationalen Stahlschienen-Cartels auf 5 Jahre thatsächlich erfolgt sei.

*— Die Kölnische Hagelversicherungs-Gesellschaft hat dem „Finanzbereich" zufolge im abgelaufenen Geschäftsjahr recht günstige Ergebnisse erzielt, so daß die Gesellschaft in der Lage sein dürfte, bei außergewöhnlich hoher Dotirung der Reserven 45 ℳ Dividende auf jede Actie zu vertheilen.

*— Ueber den Eisenmarkt sagt der Monatsbericht von „Stahl und Eisen" u. a.: Die Verhältnisse auf dem Eisen- und Stahlmarkte haben sich nur unwesentlich verändert, so daß auch heute noch die Lage des Marktes als eine ruhige bezeichnet werden muß. Dennoch läßt sich nicht verkennen, daß die andauernd feste Haltung der auswärtigen Märkte, namentlich des englischen, eine günstige Wirkung auf die Stimmung in Deutschland auszuüben beginnt. Die Lage des inländischen Eisenerzmarktes hat sich im Laufe des Monats nicht verändert. Es ist allseitig genügend Absatz vorhanden und es werden infolge dessen die seitherigen Preise bewilligt.

*— Errichtung einer Stahlprobiranstalt. In Remscheid (Reg.-Bezirk Düsseldorf), wo das Kleineisengewerbe ganz bedeutend ist, will man mit der Gründung einer Stahlprobiranstalt vorgehen. Es sollen durch dieselbe Streitigkeiten bei Kauf und Verkauf entschieden werden, die Verarbeiter sollen sich vorher der Güte des anzukaufenden Stahls versichern können, und endlich hofft man durch die so geschaffene Controle das einheimische Stahlgewerbe zur Anspannung seiner Kräfte anzuspornen und dasselbe dem englischen Wettbewerb mit Erfolg begegnen kann.

*— Dortmunder Steinkohlenbergwerke Louise Tiefbau. Die Aufsichtsratssitzung, in welcher die Bilanz für das mit dem 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr und die der Hauptversammlung vorzuschlagende Dividende festgesetzt werden wird, wird im Laufe der nächsten Woche stattfinden. Die Dividende dürfte 3½ bis 4 Proc. für die umgewandelten und 7½ bis 8 Proc. für die Vorrechtsactien betragen.

Kassel, 1. September. Der Verbandstag der Handelsgärtner Deutschlands nahm einstimmig den Antrag behufs Herbeiführung eines Drucksachenportos von 5 ₰ pro 50—100 g an; ferner wurde beschlossen: Einsetzung einer permanenten Commission aus allen Bundesstaaten behufs Regelung der Wildschadenfrage. Der Verbandstag im nächsten Jahre soll in Hannover abgehalten werden. (B. B.-Z.)

*— Hamburg-amerikanische Packetfahrt-Gesellschaft. Nach Hamburger Meldungen soll ein Antrag von Actionairen, das Actiencapital um 10 Millionen (der Aufsichtsrath wollte nur um 5 Millionen) zu erhöhen, zurückgezogen sein. Trotzdem veröffentlicht der „Reichsanz." eine Ergänzung der Tagesordnung für die Generalversammlung am 12. cr. durch folgenden Antrag der Herren F. Laeisz und Genossen: „In Berücksichtigung des gewaltigen Güterandrangs und des voraussichtlich noch über die an Schiffräumen und um die Gesellschaft noch besser in den Stand zu setzen, den Erfordernissen der Zukunft zu begegnen, beantragen wir Erhöhung des Grundcapitals auf 30 Millionen Mark".

*— Norddeutscher Lloyd. Von zuständiger Seite wird der „B. B.-Z." mitgetheilt, daß die Einnahmen des Norddeutschen Lloyd im ersten Halbjahre sich um fast 2½ Mill. Mark gehoben haben und daß sich das Herbstgeschäft ganz über Erwarten günstig gestaltet. In den ersten acht Monaten ist der Lloyd von allen Unfällen verschont geblieben, während im Vorjahre der Verlust der „Oder" ca. 1½ Mill. Mark kostete.

*— Auswanderung. Im Monat Juli cr. sind über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam, 6773 und in der Zeit von Anfang Januar bis Ende Juli 1888 63 505 Deutsche nach überseeischen Ländern ausgewandert. Im gleichen Zeitraume der Vorjahre wanderten aus: 1887 im Juli 6798 und in den ersten 7 Monaten 63 979; 1886: 5872 bezw. 45 869; 1885: 7163 bezw. 74 101 Köpfe.

*— Flensburger Schiffbau-Gesellschaft. Die Gesellschaft wird für das Geschäftsjahr 1887/88 eine Dividende von 9½ Proc. zur Vertheilung bringen. Für das Vorjahr 1886/87 zahlte die Werft, deren Actiencapital 1 770 000 ℳ beträgt, 4 Proc. Dividende.

♂ Die Handelskammer zu Cottbus (welche seit dem 1. April cr. den Namen Handelskammer für die Niederlausitz führt und auch die Kreise Spremberg und Kalau mitumfaßt, welche je sechs Mitglieder wählen) bezeichnet in ihrem Berichte für 1887 die Ergebnisse des vergangenen Wirthschaftsjahres als nur theilweise befriedigend. Unter den politischen Beunruhigungen und der Ueberproduction hatte der Hauptindustriezweig, die Tuchfabrikation, mit wenigen Ausnahmen zu leiden; da der heimische Bedarf nicht hinreichte, um der wieder erweiterten Fabrikation stetten Absatz zu ermöglichen, mußten Preisabschläge vorgenommen werden, die selbstredend den Nutzen des Fabrikanten reducirten. Unter solchen Verhältnissen mußte die Fabrikation in erhöhtem Maße ihre Aufmerksamkeit und Sorgfalt dem Export zuwenden und unausgesetzten Bemühungen und fachmännischer Intelligenz ist es auch gelungen, die Erzeugnisse dem Geschmacke fremder Völker anzupassen und auf ihren Märkten in erweitertem Maße festen Fuß zu fassen, wobei, wie die Handelskammer anerkennend hervorhebt, die wohlorganisirte consularische Vertretung des deutschen Reichs schützend und fördernd der Industrie zur Seite gestanden hat. Sehr wenig hat dagegen die Erhöhung der Getreidezölle den Beifall der Kammer, die den Beschluß tief beklagt und zugleich ihr Bedauern darüber ausspricht, daß den Beschlüssen einer aus so bedeutenden Sachverständigen zusammengesetzten Körperschaft, wie der Deutsche Handelstag, seitens der Volksvertretung nicht größerer Werth beigelegt wird. Auch das Nichtzustandekommen eines deutsch-österreichischen Handelsvertrags wird von der Kammer lebhaft bedauert. Bezüglich der Tuch- und Buckskinfabrikation, welche in Cottbus-Sandow und Peitz 4655 Personen beschäftigt, theilt der Bericht mit, daß sie 180 000 Stück im Werthe von 28,5 Millionen angefertigt hat. Günstiger als die der Tuch- und Buckskinfabrikation, die an Ueberproduction leidet, haben sich die Verhältnisse der Kammgarnstofffabrikation gestaltet, deren Erzeugnisse sich der Gunst der Mode noch immer erfreuen. „Der Consum der Cottbuser Fabrikate in Deutschland", bemerkt der Bericht, „hat sich nicht vermindert, wächst vielmehr mit der steigenden Bevölkerung und könnte sich noch weiter ausdehnen, wenn die Landbevölkerung durch günstigere Conjuncturen in ihren Erzeugnissen kaufkräftiger werden würde. Die Aufträge aus den außerdeutschen continentalen Absatzgebieten sind ungefähr in demselben Umfange wie früher eingelaufen. Nur ist zu befürchten, daß durch die italienischen Zollveränderungen, die für unsere Fabrikate Erhöhungen in sich schließen, unsere Industrie zu Gunsten der sich kräftig entwickelnden italienischen gleichartigen Industrie Einbuße erleiden wird. Südamerika ist ein guter Abnehmer unserer Erzeugnisse geblieben, dagegen ist der Export nach Rußland durch die dortigen hohen Zollschranken fast unmöglich geworden. Die Ausfuhr nach Nordamerika dürfte nur noch für gewisse Artikel lohnend sein, da einerseits die Industrie Amerikas in hoher Blüthe steht und den Bedarf zum größten Theil bequem selbst deckt und andererseits die Zölle und Spesen so bedeutend sind, daß für Waaren, die beiden noch der Concurrenz begegnen müssen, keine Rechnung bleibt."

*— Zur Lage des Hopfenbaues. Die „Allg. Brauer- und Hopfenzeitung" erhält aus der Hallertau folgende Mittheilung: „Das letzte „Gerstefelder Wochenblatt" enthielt 14 Bekanntmachungen des dortigen Gerichtsvollziehers, betreffend die zwangsweise Versteigerung des Ertrages von nicht weniger als 21 000 Stangen Hopfen auf dem Felde. Eine verschwindend kleine Summe wird für Hopfen an der Stange, und noch dazu im Zwangswege, erlöst. Was fangen nun diese Leute, nachdem ihnen der Ertrag des Hopfens, auf den sie gewartet, genommen ist, an? Der Getreidebau ist verschwindend in der Hallertau, und von was sollen sie leben? Es ist dies eine Frage, die nur der Wucherer beantworten kann. Wenn es noch einige Jahre so fortgeht, so ist ein gutes Drittel der Hallertauer Hopfenproducenten dem vollständigen Ruin anheimgegeben." Und in anderen Hopfenbaubezirken stehen die Sachen um kein Haar besser! bemerkt die „Allg. Ztg." dazu.

X Von der böhmischen Grenze. 1. September. Die Gesammteinfuhr von Waaren vom Zollauslande nach Sachsen belief sich im Jahre 1887 auf 228 238 Ctr. im Werthe von 31 466 709 ℳ, während sie im Jahre 1886 im Ganzen 234 375 Centner im Werthe von 32 077 735 ℳ betragen hatte. Hinsichtlich des Gewichtes ist also eine Zunahme, in Rücksicht auf den Werth aber ein Rückgang zu verzeichnen, der sich nur durch den gesunkenen Preis der Waaren erklären läßt. Was die einzelnen Waarengattungen anbelangt, so sind in der 1887er Hauptsumme enthalten 7430 Ctr. Verzehrungsgegenstände für 110 443 ℳ, 14 148 Ctr. Rohstoffe für 2 082 439 ℳ, 4238 Ctr. Halbfabrikate für 835 178 ℳ, 109 838 Ctr. Manufacturwaaren für 22 840 508 ℳ und 92 584 Ctr. andere Industrieerzeugnisse für 5 598 146 ℳ enthalten. Die Gesammtausfuhr stieg von 639 059 Ctrn. in 1886 auf 650 015 Ctr. in 1887, der Werth der aufgeführten Artikel sank jedoch aus dem oben bere